

## Pressemitteilung

### „Integration sollte verboten werden“

#### 27 Nachwuchsjournalisten aus 12 Ländern für den fünften M100 Jugend Medien Workshop in Potsdam ausgewählt

*Potsdam, 3. August 2009.* „Als ich vor ein paar Wochen auf der Straße entlang lief, hörte ich, wie ein paar junge Männer einer schwarzen Frau, die nicht viel älter war als ich, boshaft hinterher riefen“, schreibt die 19-jährige Cristiana. „Sie sagte nichts, eine Fremde in einem fremden Land. Die Leute starrten sie an, die Jungs verhöhnten sie, aber sie sagte nichts.“ Derartige Szenen, schreibt Cristiana weiter, seien nicht selten in ihrer Heimatstadt. Cristiana Moisescu stammt aus Rumäniens Hauptstadt Bukarest. Sie ist eine von knapp 40 Nachwuchsjournalistinnen und -journalisten aus ganz Europa, die sich für den fünften internationalen M100 Jugend Medien Workshop vom 3. bis 7. September in Potsdam beworben haben. 27 aus 12 Ländern (u. a. Ukraine, Griechenland, Großbritannien, Rumänien, Slowenien, Bulgarien, Türkei und Deutschland) wurden für den Workshop zum Thema „Migration und die Medien. Wie berichten europäische Medien über Migration und Immigranten? Wie beeinflussen Immigranten die Medien?“ ausgewählt.

In ihren Bewerbungstexten sollten sich die Bewerber mit dem Thema „Missglückte Integration / gelungene Integration - Meine Erfahrung mit Integration und den Medien in meinem Land“ auseinandersetzen. Liest man die Texte, ist man erstaunt, wie sich die Bilder und Geschichten gleichen. Egal, ob Bukarest oder Berlin, Griechenland oder Großbritannien – Themen wie Migration und Integration scheinen in der Bevölkerung und in den Medien in fast allen Städten und Ländern Europas überwiegend negativ behandelt zu werden und sind eher dazu geeignet, soziale Konflikte zu verschärfen, als sie zu vermindern. „In den Boulevardmedien Österreichs werden Menschen mit Migrationshintergrund meist nur in negativen Kontexten genannt“, erzählt zum Beispiel der 25-jährige Felix Gaedtke aus Wien. „‘Kriminelle Ostbanden‘ fallen über Wien her, so wird in einer der sichersten Großstädte der Welt bewusst Stimmung gemacht, gegen ‚die Fremden‘. Die rechtspopulistischen Parteien tun ihr weiteres, um eine Stimmung zu schaffen, in der den Menschen sehr bewusst gemacht wird, ob sie einen österreichischen Pass haben oder nicht und welche Konsequenzen das hat.“

Die Repräsentation von negativen Stereotypen in den Medien führe zu verstärkter Gewalt und Rassismus innerhalb der Gesellschaft, meint auch die 25-jährige Patricia Curmi aus London. „Von daher spielen die Medien eine zentrale Rolle in der Zerschlagung dieser Stereotypen. Aber sie sollten nicht zensieren, sondern eine Debatte starten und sich auf professionelle Forschungsergebnisse berufen, statt auf Einzelbeispiele oder Zahlen, die lediglich eine einseitige Meinungsbildung unterstützen.“

Die 21-jährige türkischstämmige Kübra Yücel aus Hamburg vertritt den Standpunkt, dass Integration verboten werden sollte. „Sie ist ein künstlich erschaffenes Phänomen, das homogenisiert und in gesellschaftlichem Stillstand mündet.“ Denn: „Integration bedeutet – radikal formuliert - Homogenisierung. Um sich zu integrieren, muss man Teile seiner Persönlichkeit und seines Ichs aufgeben. Sich einpassen, sich verlieren.“ Sie selbst, schreibt sie, habe sich nie integriert. „Fatih Akin, Feridun Zaimoglu, Charlotte Roche, Samy Deluxe, Wladimir Kaminer, Jasmin Tabatabai, Cem Özdemir, Tarek Al-Wazir, Mehmet Kurtulus oder Mesut Özil haben sich auch nie integriert. Sie haben partizipiert, die Gesellschaft durch ihre Vielfalt bereichert und sich einen Platz in der Welt geschaffen. Jetzt sind sie Teil des „großen Ganzen“, Deutschlands. Sie sind integriert. Nicht aber weil sie sich bewusst integriert haben, sondern weil sie partizipiert haben.“

Während des Seminars, das u. a. drei Workshops beinhaltet, erstellen die Teilnehmer verschiedene Beiträge (Video, Blog, Radio), die am 6. September im Rahmen eines Abschlussfestes im Beisein des Oberbürgermeisters von Potsdam, Jann Jakobs, präsentiert und ins Internet gestellt werden. Die Workshops finden unter Leitung erfahrener Journalisten und Journalistenausbilder in der Electronic Media School in Potsdam-Babelsberg statt.

Der M100 Jugend Medien Workshop wird gefördert von der Medienanstalt Berlin-Brandenburg. Er ist Bestandteil der internationalen Medienkonferenz M100 Sanssouci Colloquium, die am 14. und 15. September 2009 unter dem Thema „Muslim Media and Muslims in the Media“ führende Medien- und Meinungsmacher aus Europa und arabischen Ländern nach Potsdam einlädt.

**Pressekontakt:** Sabine Sasse, M100 Sanssouci Colloquium, Am Alten Markt 9, 14467 Potsdam, Tel: 0331-2010100, E-Mail: [s.sasse@m100potsdam.org](mailto:s.sasse@m100potsdam.org), [www.m100potsdam.org](http://www.m100potsdam.org)